



Untersuchung:

- * Horshandling für mehr Sicherheit und eine möglichst stressfreie Behandlung: Behandler gewinnt Kooperationsbereitschaft des Pferdes und kämpft nicht gegen das Tier.
- * Pferd bleibt relativ ruhig; die Arbeit sieht „müheles“ aus.
- * Untersuchungen in der Regel ohne Sedierung.

* Durch tiefes Einschieben des Unterarms werden auch die hintersten Backenzähne ertastet.

* Behandler kann Altersgruppe müheles bestimmen.

Bewertung:

* Behandler erklärt Resultat von Untersuchung und Bewertung verständlich und detailliert - wie das Problem im Maul entstanden ist und was nun warum zu tun ist.

* Sucht nach Ursachen anstatt nur Symptome behandeln zu wollen und berücksichtigt das Wohlbefinden des gesamten Pferdes.

* Sofern auf die Zähne zurückzuführen, kann er irreguläres Verhalten (Schmerzen, Schonen) beim Auftrensen oder Reiten erklären.

Behandlung:

Im Interesse der Sicherheit und einer möglichst stressfreien Behandlung: Ausgeprägte Fähigkeiten im Bereich Horshandling und Zahnbehandlung

* Je nach Befund und der Festlegung der durchzuführenden Behandlung kann aus gleichen Gründen wie oben aber auch schon aus Sicht des Tierschutzes vor dem Einsatz der elektrischen Instrumente um Ihre Einwilligung zu einer Sedierung gebeten werden. Die Sedation, ihre Vorbereitung und Beaufsichtigung erfolgt durch einen Tierarzt.

* Die Arbeit bei der Pferde Zahnbehandlung „fließt“ und sieht leicht und müheles aus; das Pferd ist relativ ruhig.

* Der Pferde Zahnbehandler verursacht keine unnötigen Verletzungen im Pferdemaul, er arbeitet sehr präzise und kommuniziert ständig mit dem Pferd.

* Der Behandler benutzt präzise, schlanke manuelle Feilen. Jeweils nach Pferdemaulgröße und Lage der zu behandelnden Zähne verfügt er über eine entsprechend angepasste Feile mit unterschiedlicher Schaftlänge und hohl ausgeformter Arbeitsfläche. Die Feilen werden gereinigt. *Testkriterium:* Mindestens 9 Feilen, empfehlenswert: 12, sind als Basisset notwendig.

* Für die Behandlung der Backenzähne wird, sofern erforderlich, ein Maulgatter eingesetzt, auf dem die Schneidezähne vorne aufliegen und das sich schnell lösen lässt. *Testkriterium:* tauchsiederähnliche Gebilde und Verspannungswinkel aller Art, Maulkeile, die nur einseitig genutzt werden können, wie auch verschraubte Aufspanngatter sind abzulehnen.

* Die Antriebe der elektrischen Maschinen entstammen *nicht* dem Baugewerbe und bewegen *nicht* lautstark eine gewalttätige Schleifscheibe an einem meterlangen Stab. Vielmehr muten sie eher wie Instrumente an, sind leicht zu handhaben und der Arbeit im Maul angepasst. Die feinen Diamantscheiben und Schleifköpfe sind wassergekühlt. *Dies sind Testkriterien.*

* Der Behandler kürzt nach Bedarf auch die Vorderzähne um den Betrag, den sie in der freien Natur abnutzen würden, damit die oberen und unteren Backenzahnreihen wieder zusammentreffen. *Testkriterium:* Einen Behandler, der generell ablehnt, die Vorderzähne zu behandeln, sollten **Sie** ablehnen.

Erklärung: Eine notwendige Behandlung der Vorderzähne auszuschlagen und nur die Backenzähne zu behandeln, kann viele Probleme nur verstärken, weil das Gebiss nicht im Gleichgewicht ist.

Gute Ergebnisse:

* In der Schlussuntersuchung zeigt der Behandler, wie das Pferdemaul im Gleichgewicht und problemfrei geworden ist, auch in Hinsicht darauf, dass sich nicht so schnell weitere Abnormalitäten bilden können.

Nach der Behandlung:

* Behandler zeigt echtes Interesse am langfristigen Wohlbefinden des Pferdes, hält den Kontakt nach der Behandlung, um zu hören, wie es dem Pferd geht und ob die erwartete Leistung stimmt.

* Beanstandungen wird mit Erfolg nachgegangen oder jegliche weiteren Probleme werden sofort behoben.

* Pferd bleibt beim nächsten Zahn-Check relativ ruhig.

Professionelles Verhalten:

* Behandler sagt nach der Untersuchung, aber vor der Behandlung, was die Arbeit kostet.

* Behandler ist stets offen für Fragen.

* Kennt seine Grenzen und sagt „Ich weiß es nicht“ oder „Ich kann dies nicht durchführen“ wenn er etwas nicht weiß oder nicht tun kann. Beschafft sich das erforderliche Wissen oder die Hilfe, um das Problem zu lösen.

* Behandler erledigt alle erforderlichen Arbeiten. Kann aus irgendeinem Grund eine Arbeit nicht abgeschlossen werden, informiert er den Pferdebesitzer.

* Kennt seine körperlichen Grenzen. Behandelt keine weiteren Pferde, wenn er keine 100%ige Qualitätsarbeit mehr gewährleisten kann.

* Behandler demonstriert Kooperationsbereitschaft mit Vertretern anderer Berufe, z.B. Veterinärmedizinern oder Physiotherapeuten, wenn dies das Wohlbefinden des Pferdes noch steigern kann.

Kontakt u. v. i.S.d.PR:

Pequinox Equine Behandlerry

Louis Pequin

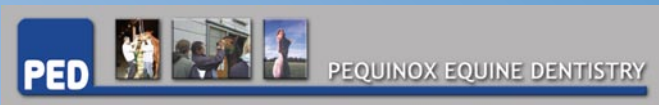
Luisental 11
41199 Mönchengladbach
Phone: 0151-18413273
Fax: 02166-185415

E - Mail:
von der Webseite aus

Deutsche Webseite:
<http://www.pequinox.de/>



P.O.Box 75
Sunset House, AB
TOH 3H0 Canada
Phone: 0017805244262
Fax: 0017805244618
(auch in deutsch)
Kanadische Webseite:
<http://www.pequinox.com/>



Ich bin Louis Pequin, und mein Berufsleben dreht sich komplett um ein Ziel: das Wohlbefinden unserer Pferde zu verbessern. Darum habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, hohe Standards in der Pferde Zahnbehandlung zu erstellen, anzuwenden, zu vermitteln und weiterzuentwickeln. Auf den folgenden Seiten kann ich nur einen kleinen Überblick geben. Nehmen Sie darum gerne Kontakt mit mir auf oder schauen Sie sich auf meiner Website um, wenn Sie Fragen rund um das Thema Pferde Zähne haben.



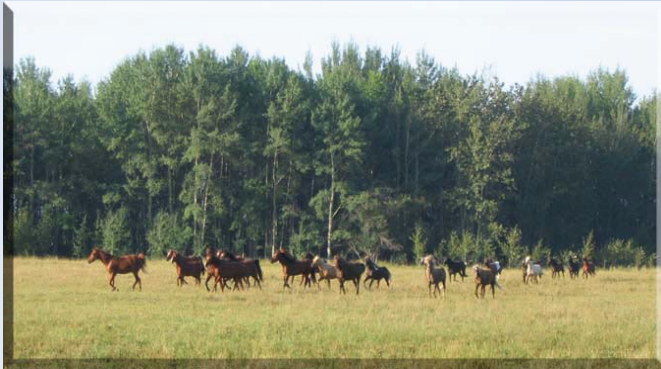
**Aktuell wegen großer Nachfrage:
Anlaufstelle für Zahnbehandlungen in
Schleswig - Holstein und Umgebung ist:**

**Tierklinik Wahlstedt
Wiesenweg 2 - 8
23812 Wahlstedt**

**Telefonische Absprache (deutsch):
0172 2379134
oder (englisch): 0151 18413273**

Wissenswertes:

Im Zuge der Evolution entwickelte sich das Pferd zum Steppentier. Die meiste Zeit verbrachte es mit der Futtersuche und -aufnahme. Außer Steppengräsern nahm es dabei auch Sand, kleine Steinchen und andere Abriebstoffe auf. Dies hielt sowohl die Schneidezähne als auch die Mahlfächen der Backenzähne in konstanter Reibung und nutzte sie entsprechend ab. Dem wirken bis heute die auf besondere Weise sehr lang ausgebildeten Pferde Zähne entgegen, sie schieben ständig mit einer Rate von etwa 3 mm im Jahr aus ihren Zahnfächern heraus. Bildeten sich damals wegen ungleichmäßiger Abnutzung scharfe Kanten an den Backenzähnen, sorgten die Steinchen für den nötigen Abrieb zur Entschärfung. Schnittwunden an Zunge oder Backenzahnfleisch wurden so vermieden. Versagte jedoch diese „Selbsthilfe“, wurde das Pferd schwach, krank und leichte Beute für Raubtiere.

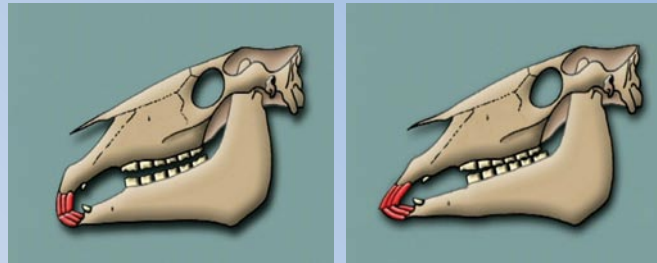


Die Domestikation des Pferdes brachte drastische Umweltveränderungen für das einstige Steppentier mit sich. Heute verbringt es den größten Teil seines Lebens auf Weiden, in Paddocks, Boxen oder sogar Ständern. So kann es nicht mehr selbst nach seinem Futter suchen. Stattdessen werden die meisten unserer Pferde mit Heu, Stroh, Getreide, Pellets etc. gefüttert. Bei dieser Ernährung bleiben die Schneidezähne arbeitslos. Dem seit Generationen bewährten Nachschieben steht nun keine nennenswerte Abnutzung mehr entgegen. Die Schneidezähne werden unverhältnismäßig lang und treiben dadurch die Backenzahnreihen auseinander. Damit es auch weiterhin seine Nahrung zerkleinern kann, ist das Pferd gezwungen, höhere Kaukräfte aufzubringen, um die Backenzahnreihen wieder zusammenzubringen. Dies überlastet im oberen Schädelabschnitt nicht nur die Kiefergelenke - und dies schmerzhaft bis in die Rückenpartie ausstrahlend -, sondern auch die empfindlichen Zahnfächer der Schneidezähne und den ganzen vorderen Kieferteil.

So gut wie bei jedem älteren Pferd kann eine Abflachung des Winkels, mit dem die Schneidezähne aufeinander treffen, beobachtet werden, verbunden mit einem Ausweichen nach vorne.

Je nach Schädeltyp sind die Folgen unterschiedlich ausgeprägt, sie reichen von Zahnfleischschwellungen bis zum Brechen der Zahnfächer. Die Kaugeometrie kann sich so sehr verändern, dass weitere Veränderungen auch an den Backenzähnen begünstigt werden, wie Haken- oder Rampenbildung. Die Abflachung des Winkels kommt übrigens so oft vor, dass einige Lehrbücher sie für normal halten und als Erklärung dafür ein flaches Auslaufen der Enden der Schneidezahnwurzeln anbieten, was aber für bleibende Zähne nicht stimmt:

Seit Jahrzehntausenden sind die Schneidezähne gekrümmt in ihren Zahnfächern untergebracht, damit sie aus diesen während ihrer ganzen Nachschiebezeit bis zum Ende immer im gleichen Winkel austreten. Wer je die Folgen zu langer Schneidezähne tatsächlich untersucht hat, wird zu der Erkenntnis gelangen, dass hier nichts „normal“ ist.



Die Fütterung mit Getreidekörnern, insbesondere ungequetschten, zwingt das Pferd, von seiner seit Vorzeiten bewährten Kauweise abzuweichen. Wie wir Menschen und andere Fleischfresser, die aber eine ganz andere Ausstattung der Zähne haben, versucht das Pferd nun fortwährend, mit überwiegend senkrechten Kieferbewegung das Futter unter hoher Kraftanstrengung zu zerquetschen, anstelle es mit waagerechter Bewegung regelrecht mahlen zu können. Dies nennen wir eine Verringerung des Kauausschlages.

Das Gebiss der Pferde mit den weiter auseinander stehenden Backenzahnreihen im Oberkiefer und den schmalereim Unterkiefer ist jedoch auf das Optimieren des Mahlens ausgelegt.

So kommt es, dass die Kauflächen der Backenzähne nicht voll ausgenutzt werden. Durch das immerwährende Nachschieben entstehen an den weniger abgenutzten Teilen der Flächen, für gewöhnlich an den oberen Backenzahnreihen auf der Außenseite und an den unteren Backenzahnreihen auf der Innenseite verlaufende, scharfe Grate. Verletzungen an Mundschleimhaut und Zunge sind gar nicht so selten.

Hinzu kommt, dass die erhöhte, senkrechte Kaukraft die Backenzähne punktuell stärker beansprucht. Dafür sind sie nicht ausgelegt. Durch die zu geringe Abnutzung der Schneidezähne und den ungleichmäßigen Abrieb der Backenzähne bei gleichzeitiger Überbeanspruchung entsteht früher oder später ein Ungleichgewicht im gesamten Kauapparat. Dieses Ungleichgewicht kann zu einer Reihe von Problemen und sogar Erkrankungen führen, wenn das Futter nicht umgestellt wird und der Halter nicht in zielgerichtete Zahnpflege investiert.

Dieser Zusammenhang und diese dynamischen Prozesse im Pferdemaul sind gut bekannt. Chronische Probleme lassen sich somit durch regelmäßige Zahnpflege leicht verhindern. Daher hat nach Louis' Meinung jedes domestizierte Pferd das Recht auf regelmäßige Zahn-Checks und im Bedarfsfall auf eine Behandlung zur Funktionsoptimierung des Pferdemauls.

Regelmäßige Zahnpflege ist schlichtweg notwendig für Wohlbefinden, Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Pferde und sollte eine Selbstverständlichkeit sein.



Louis Pequin empfiehlt diese regelmäßigen **Zahn-Checks**:

Fohlen: gleich nach der Geburt.

Pferde bis zu 5 Jahren: alle 6 Monate, wegen des Zahnwechsels.

Ausgewachsene Pferde (ca. 6-18 Jahre alt): Einmal jährlich. Ein abnormales Maul sollte alle 6 Monate oder im Einzelfall öfter untersucht werden.

Ältere Pferde: Je nach Zahnzustand individuell sehr unterschiedlich.

Pferdezahnbehandlung ist ein altes Handwerk, das nach einer langen Zeit des Vergessens, in der Autos und Kraftmaschinen das Pferd von seinem angestammten Platz verdrängten, zunehmend wiederentdeckt wird. In unserer Zeit, wo dem Pferd im Sport- und Freizeitbereich wieder mehr Bedeutung zukommt, hat sich herausgestellt, dass Kenntnisse in diesem alten Beruf dringender denn je benötigt werden.

Pequinox Equine Dentistry mit seinem deutschen Institut für Pferdezahnbehandlung gehört zu den führenden Unternehmen in diesem Bereich. Es beruht auf folgenden Prinzipien, hinter denen immer die Vision von Louis Pequin erkennbar bleibt, seine Kenntnisse und praktischen Tätigkeiten grundsätzlich am Wohlergehen des ganzen Pferdes auszurichten und dieses Wissen weiterzugeben:

- * Basis ist eine professionelle, präzise und erfolgreiche **Zahnbehandlung**, die das Pferd nicht verletzt. Louis' Ansatz hierzu basiert auf einem Horsemanship, das die Kooperation des Pferdes partnerschaftlich erwirbt. So ist oft nur eine minimierte, individuell angepasste Sedierung nötig.

- * Einsatz und Förderung einer **Instrumententechnik**, die gleichzeitig effizient und stressfrei für das Pferd ist und bei der schon in der Entwicklung und Herstellung die Anatomie berücksichtigt wurde.

- * Fundierte Theorien und ständige systematische **Forschung**. Beides hilft, Ursachen zu finden anstatt nur Symptome zu behandeln.

- * Für Pferdezahnbehandler: Angebot und Durchführen einer professionellen, zertifizierten **Ausbildung**, die höchste und verlässliche Standards setzt.

- * **Öffentlichkeitsarbeit**, um das Wissen über qualitativ hochwertige Pferdezahnbehandlung, ihre Wirkungen und Notwendigkeit zu verbreiten.

So lange es keine staatlich anerkannte Berufsausbildung gibt, kommt es immer wieder vor, dass Behandler mit minimaler Ausbildung praktizieren. Im Sinne der Pferde sind daher aktuell zwei Dinge von großer Bedeutung: einerseits hohe Standards zu etablieren und andererseits Pferdebesitzern zu vermitteln, wie sie die professionelle Qualität einer Zahnbehandlung einschätzen, erkennen und bewerten können.

Leider gibt es dazu keine klare Formel. Eine Möglichkeit: nach der Ausbildung des Pferdezahnbehandlers fragen. Auf unserer Internetseite finden Sie eine **Liste** der von PED zertifizierten Absolventen. Es hat schon einige Behandler gegeben, die sich mit fremden Federn schmückten...

Eine weitere Möglichkeit: bewusst Arbeit und Verhalten während Untersuchung, Bewertung, Behandlung und Nachbetreuung beobachten und bewerten. Im Folgenden verdeutlichen wir beispielhaft, worauf man als Pferdebesitzer speziell achten und wonach man fragen kann. Und: Die Prinzipien der Pferdezahnbehandlung sind keine Zauberei, sondern entsprechen immer dem, was Sie mit Ihren fünf Sinnen erfassen und mit einem Grundwissen logisch nachvollziehen können. Wenn also das Angebotene keinen Sinn ergibt, dann sollten Sie es auch nicht durchführen lassen!